



Zur Nutzung der 3 Skriptteile

Band 1 = Lerninhalte: Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie

- Entsprechend der Inhaltsübersicht (Seite 3) empfehlen wir, Schritt für Schritt nacheinander die einzelnen Kapitel schon mal anzuschauen, damit ein erster Eindruck entsteht
- Die **fett gedruckten Inhalte** weisen auf eine höhere Prüfungsrelevanz hin
- Besondere Wichtigkeit für das Lernen haben die **Tabellen = Zusammenfassungen im Skriptteil 1** (z.B. S. 32 / 33 für das Kapitel allgemeine Psychopathologie)
- Wir empfehlen das **zusätzliche Erstellen von Lernhilfen** – je nach Lerntyp:
 - der **visuelle Lerner** wird durch farbige Mindmaps, Karteikarten etc. besser das Wissen abspeichern,
 - der **auditive Lerntyp** wird durch Audioaufnahmen mittels Smartphone und mehrmaliges anhören die Informationen besser aufnehmen
 - der **kinästhetische Lerntyp** sollte Lernen mit Bewegung / Aktion verknüpfen (Lerngruppen, kleine Fortbildungsvorträge für die Familie etc.)
- besonders wichtig ist, **nicht sofort in Tiefendetails** einzusteigen, sondern mit einem Oberflächenwissen die verschiedenen Themenbereiche abzubilden – **die Details (Tiefenstruktur) kommen erst später dran**, wenn die Oberflächenstruktur des Wissens gut abgerufen werden kann
- auf S. 11 - 13 sind Hinweise für zusätzliche Literatur sowie visuelle Medien zu finden

Band 2= Übungsfragen

- Eine zusätzliche Hilfe für das Lernen ist durch den **Band 2 = Übungsfragen** möglich.
- Diese Übungsklausuren (mit Auflösungen) sind von den Themenbereichen nicht identisch mit den Originalprüfungen. Sie sollen auf die **Multiple-Choice-Prüfung vorbereiten** sowie eine **Lernkontrolle** ermöglichen.
- Diese Übungsklausuren sind entsprechend der Lern-Kapitel in Band 1 **unterteilt in B,C,D,E**
- Alle Unklarheiten, die evtl. beim Beantworten der Fragen zu Hause entstehen, können in den **Tabellen S. 4 -11 notiert werden**, damit wir diese Unklarheiten fokussiert im Kurs auflösen.

Band 3: Original Prüfungsfragen

- In Band 3 sind die **Originalklausuren der letzten 20 Jahre mit Auflösungen** zu finden. In diesen Originalklausuren sind **alle Themengebiete vorkommend** – daher empfehle ich, diesen Band erst durchzuarbeiten, wenn der Band 2 bearbeitet ist.
- Die Art der Originalprüfungsfragen hat sich in diesen über 20 Jahren **verändert** – so sind z.B. heute in der schriftlichen Prüfung weniger **tiefenpsychologische Fragen**, dafür **mehr verhaltenstherapeutische Fragen** zu finden
- Auch hier bitte ich, alle Unklarheiten, die evtl. beim Beantworten der Fragen zu Hause entstehen, in den **Tabellen S. 2 -8 zu notieren**, damit wir diese Unklarheiten fokussiert im Kurs auflösen.



Inhalt Band 1

I	Einführung Psychotherapie in Medizin und Psychologie und das Gebiet der heilkundlichen Psychotherapie, die Überprüfung, Lernhinweise, Literatur und Medien,	Seite 4
II	Diagnostik, allgemeine Psychopathologie Krankheitslehre, Testverfahren, Epidemiologie, Klassifikationen, Syndrome	Seite 16
III	Organische psychische Störungen (exogene Psychosen) Akute und chronische körperlich bedingte psychische Krankheiten	Seite 46
IV	Abhängigkeit (Sucht) Prägnanztypen, Alkohol, illegale Drogen, Medikamente	Seite 71
V	Schizophrenie und affektive Störungen (endogene Psychosen) Schizophrenie, eigenständige Wahnerkrankungen und schizoaffektive Störung, affektive Störung	Seite 94
VI	Kinder- und Jugendpsychiatrie Intelligenzminderung, Entwicklungs- und Verhaltensstörungen	Seite 119
VII	Suizid, psychiatrischer Notfall, Gesetze Suizidalität / Suizid (Erkennungsmerkmale, Verhaltensweisen), Notfälle und Notfallhilfe, Heilpraktikerrecht, Betreuungsrecht, Unterbringungsgesetze	Seite 136
VIII	Psychogene Störungen Reaktive Störungen, Dysthymia, Angst, Zwang, psychisch bedingte somatische Störungen, Ess-Störungen, Schlaf-, sexuelle Störungen, Persönlichkeitsstörungen	Seite 165
IX	Übersicht über die Mindestdauer der Symptome (ICD-10)	Seite 207
X	Psychotherapie Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie, systemische Therapie	Seite 208
XI	Psychopharmaka Hauptgruppen, Wirkungen, Nebenwirkungen, Kontraindikationen	Seite 255
XII	Behandlung spezieller psychischer Erkrankungen Zur Psychoanalyse, Verhaltens- systemischen Therapie	Seite 271
XIII	Mündliche Überprüfung mündliches Prüfungskonzept, Differenzialdiagnostik	Seite 312
	Themenübersichten zur Wiederholung	Seite 329
	Notizen zur ICD 11	Seite 333
	Kommentare zu schriftlichen Prüfungen ab 2017	Seite 335
	Medizinische Randthemen	Seite 344
	Anhang Differenzialdiagnostik	Seite 387



2. Das „Haus der Psychiatrie“

Störungen der Elementarfunktionen, also der grundlegenden menschlichen Vollzüge im Erkennen, Denken, Erleben und Handeln werden in der „**allgemeinen Psychopathologie**“ zusammengefasst. Einzelne Elementarstörungen werden auch **Symptome** genannt.

In der „**speziellen Psychopathologie**“ werden die psychiatrischen Krankheiten erfasst, die aus typischen bzw. speziellen Verdichtungen von Symptomen bzw. gestörter Elementarfunktionen bestehen. So wird die psychiatrische Krankheitslehre auch „**spezielle Psychopathologie**“ genannt. Anders gesagt: jedes psychiatrische Störungsbild ist „zusammengesetzt“ aus je einzelnen gestörten Elementarfunktionen.

Bei den psychiatrisch-therapeutischen Verfahren werden **psychotherapeutische** Techniken (Gespräch) von den **medikamentösen** und **biologischen** Verfahren (Schlafentzug, Lichttherapie) usw. unterschieden.

Sowohl für die Diagnose als auch für die Therapie gelten rechtliche Rahmenbedingungen (im Bild unten als Fornsik bezeichnet) die den (die) Patient(in), aber auch den (die) Therapeut(in) schützen.

Das „**Haus der Psychiatrie**“ besteht aus der **allgemeinen Psychopathologie** – dem **Fundament oder dem Keller** – aus den einzelnen Fluren mit den **einzelnen Krankheitsbildern** = **speziellen Psychopathologie**, sowie den **therapeutischen Verfahren im Dachgeschoß** und den rechtlichen Grundlagen psychiatrischen bzw. psychotherapeutischen Handelns (Gesetze) – in unserem Bild der Schornstein des Psychiatriehauses.

2. Das „Haus der Psychiatrie“

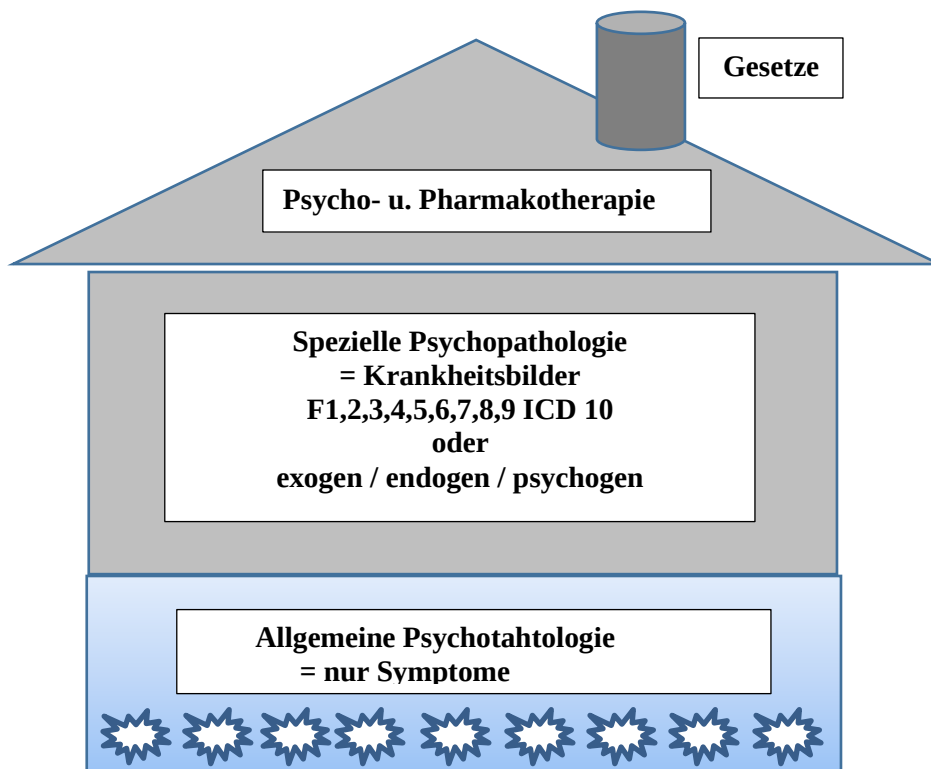
Allgemeine Psychopathologie: Störungen der Elementarfunktionen

Spezielle Psychopathologie: psychiatrische Krankheiten

psychotherapeutische Techniken
medikamentöse und biologische Verfahren

rechtliche Rahmenbedingungen

„Haus der Psychiatrie“



Wir beginnen mit dem Lernen **im Fundament** = **allgemeine Psychopathologie**. Danach folgen die Bereiche der **speziellen Psychopathologie**, der **Pharmakotherapie**, der **Psychotherapie** und der **gesetzlichen Regelungen**.



3. Allgemeine Psychopathologie

Elementarfunktionen

Voraussetzung jeden psychiatrischen und psychotherapeutischen Handelns ist eine genaue Kenntnis der **Elementarfunktionen**; als diese gelten die kognitiven Funktionen (Bewusstsein, Orientierung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Intelligenz), die Denkvorgänge, die Wahrnehmung und das Ich-Erleben, die Affekte und die Motorik.

Der (die) Diagnostiker(in) beobachtet diese elementaren Funktionen des Erlebens und Empfindens genau, während er/sie zugleich den Berichten und Themen des (der) Patient(in) folgt. Um den Blick auf die elementaren Ebenen intuitiv zu sichern, hilft es, diese Funktionen körperlich zu bebildern bzw. zu verankern, denn ein jedes psychotherapeutische Gespräch besteht immer auch aus der Präsenz zweier Körper.

Bewusstsein

- Das **Bewusstsein** erwuchs wohl aus jenen Nervenknäuten, die schon die ersten Landreptilien aufwiesen und aus dem entwicklungsgeschichtlich das Stammhirn entstammt.

Orientierung und Aufmerksamkeit

- **Orientierung und Aufmerksamkeit** bedingen sich gegenseitig, sind Tieren und Menschen eigen und können symbolisch am Hinterkopf verortet werden.

Gedächtnis und Intelligenz

- **Gedächtnis und Intelligenz** gelten gemeinhin als Leistungen, die stark von der Großhirnrinde gesteuert werden: ihr symbolischer Ort kann die obere Schädeldecke sein.

Denken

- Das **Denken** wird gestisch mit der Hand auf der Stirn angezeigt.

Wahrnehmung

- Die **Wahrnehmung** ist wesentlich verbunden mit den Wahrnehmungsorganen Augen, Ohren, Nase und Mund.

Ich-Erleben

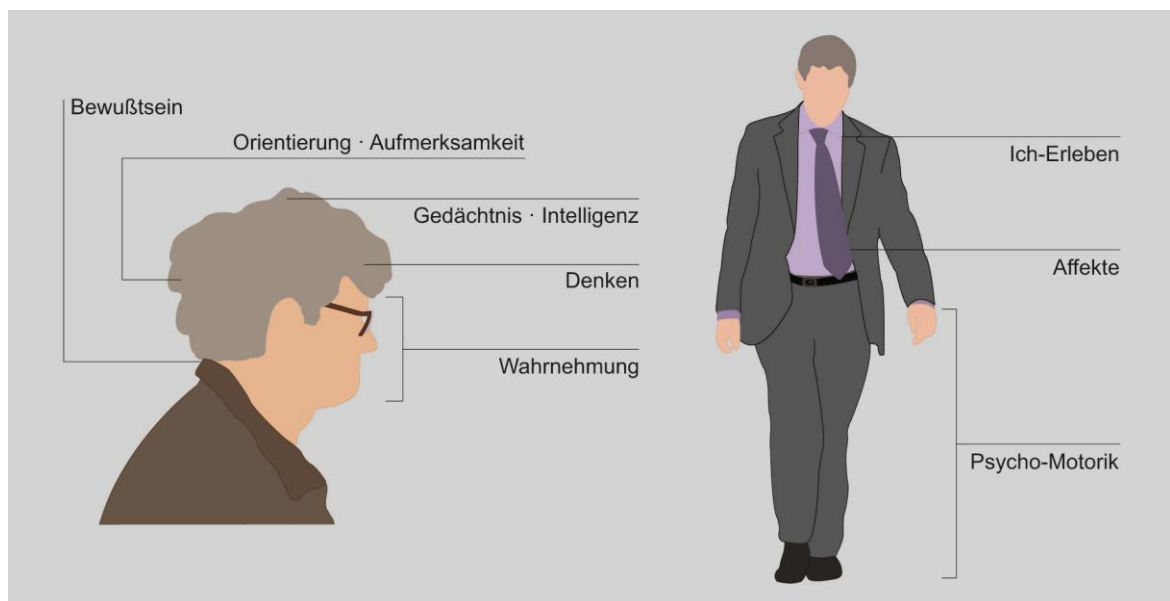
- Für die Mitte des **Ich-Erlebens** kann etwa die Thymus-Drüse stehen, die immunologisch zwischen Ich und Nicht-Ich unterscheidet. Ihr Ort ist die Brust unter dem Hals, dort, wo schon die Primaten sich auf die Brust schlagen, wenn sie sich behaupten.

Gefühle und Affekte

- Das Herz oder die Magengegend gelten in vielen Kulturen als Ort der **Gefühle** und **Affekte**.

Motorik und Antrieb

- Die **Motorik und der Antrieb** eines Menschen werden am meisten sichtbar an seinen Händen und Füßen bzw. Armen und Beinen, also an den Extremitäten.





3.11. Übersicht zur allgemeinen Psychopathologie:

Elementarfunktionen und ihre Störungen

Bewusstsein	Orientierung	Aufmerksamkeit Konzentration	Gedächtnis	Intelligenz
Wachheit, Aufmerksamkeit klares Bewusstsein seiner Selbst	Wissen über zeitl., örtl., situative u. persönl. Gegeben- heiten	Gesammeltes Denken	Wiedergabe von alten und neuen Erfahrungen	Kognitive Leistung
quantitative Störung ~ <u>Steigerung</u> Hypervigilanz ~ <u>Minderung</u> Benommenheit Schläfrigkeit Somnolenz Sopor Koma qualitative Störung ~ <u>Trübung</u> Delirium Tremens ~ <u>Einengung</u> Dämmerzustand Oneiroid ~ <u>Verschiebung</u>	Störung der Orientierung: zur Zeit zum Ort zur Situation zur Person	~ <u>Zerstreuung</u> Überarbeitung, demenz. Prozesse ~ <u>Einengung der A.</u> starke Gemüts- bewegung, Angst, häufig bei reaktiven Störungen ~ <u>Schwankung der A.</u> je Wachheit, häufig bei affektiven Störungen (Manie/Depression) ~ <u>Gesteigerte A.</u> Übermüdung, bei Delir oder Manie	~ <u>Amnesien</u> kongrad retrograd anterograd Hypomnesie Hypermnésie Paramnesie Déjà vu/Jamais vu Transitorisch- globale Amnesie	angeborene Störung: <u>Intelligenz-</u> <u>minderung</u> leicht IQ 50-69 mittelgradig 35-49 schwer 20-34 schwerst unter 20 erworbene Störung: <u>alle Demenzen</u> , z.B. Hirntrauma Alzheimer vaskuläre Demenz Korsakow Pseudodemenz
Ursachen z. B.: - körperliche Erkrankungen mit zerebralen Auswirkungen - Intoxikationen	Ursachen z. B.: - körperliche Erkrankungen - Hirnorganische Erkrankungen - starke Affekte Meist mit Bewusstseins- störungen	Ursachen z. B.: kann bei allen psychischen Störungen vorkommen	Ursachen z. B.: - Funktions- störungen, die das Gehirn betreffen - Verdrängung, - Blackout Achsensymptom hirnorganischer Abbauprozesse	



Allgemeine Psychopathologie – Elementarfunktionen und ihre Störungen

Denken	Wahrnehmung	Ich-Erleben	Affekte	Antrieb/Motorik
Schrift/Sprache, Kohärenz	Wahrnehmung über die Sinne	Ichhaftigkeit des Erlebens, Ich & Umwelt	leibnahe Zustandsgefühle, Kontakt	Energie, Initiative, Aktivität der Psyche und des Körpers
formale Denkst. zu wenig Hemmung Verlangsamung Umständlichkeit Perseveration eingengtes D. Grübeln zu viel beschleun. Denken Gedankendrängen Ideenflucht bizarrr Inkohärenz Neologismen Denksperrung Gedankenabreißen Vorbeireden Kryptomalie Sprachstereotypien inhaltl. Denkst. Phobie Zwang Überwertige Idee Wahn: unkorrigierbare Privatwirklichkeit - wahrnehmung - einfall,-gedanke - stimmung - dynamik,-arbeit - erinnerung Ursachen z. B.: Depression Manie Schizophrenie	quantitative Störung: lückenhaft gemindert gesteigert qualitative Störung: Halluzinationen Pseudohalluzinationen Gedankenlautwerden* Zoenästhesien Illusion(-äre Verkennung) Pareidolie Agnosie Metamorphopsie Makro- / Mikropsie * Gedankenlautwerden zuweilen gemeinsam mit Gedankenausbrei- tung als Ich-Störung beschrieben Ursachen z. B.: kann bei allen psy- chischen Störungen vorkommen; bizarre Formen bei schweren Störungen	Gedankeneingebung Gedankenentzug Gedankenausbreitung (Gedankenlautwerden) Willensbeeinflussung Fremdbeeinflussung leibliche Beein- flussungserlebnisse Depersonalisation Derealisation multiple Persönlichkeit Wesensänderung Persönlichkeitswandel Ursachen z. B.: Schizophrenie	zu wenig Affektarmut Affektstarre Depressivität Gefühl der Gefühllosigkeit Affekthaften Insuffizienzgefühl zu viel Euphorie Dysphorie Manie Hypomanie Affektinkontinenz bizarrr Parathymie läppischer Affekt Ambivalenz Affektverflachung Phobie Angst Ursachen z. B.: Vorkommen bei allen psychischen Störungen; bizarre Formen bei schweren Störungen	zu wenig Hypokinese Mutismus Stupor zu viel Beschäftigungsdrang Akathisie Tasikinese Raptus Rededrang bizarrr Tics Stereotypien Gilles de la Tourette Paramimie Echolalie, -praxie Negativismus Ursachen z. B.: kann bei allen psy- chischen Störungen vorkommen; bizarre Formen bei schweren Störungen